

Kreisbrandrat Martin Spilger



Die Kreisbrandinspektion Miltenberg gibt den Feuerwehren und Gemeinden eine Handlungsempfehlung für einen kommunalen Einsatzplan bei langanhaltenden Stromausfällen zur Hand. Dabei geht es nicht nur um das Beschaffen eines Stromerzeugers. Die Gemeinden sollen mit dem LaSa-Plan einen Leuchtturm in den Feuerwehrgerätehäusern schaffen. Diese dienen als Not- und Meldekopf und garantieren die Einsatzbereitschaft der Feuerwehren. Den Gemeinden wird angeraten einen Führungsstab nach der Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV 100) einzurichten. Darin sind auch die gemeindlichen

Einrichtungen vertreten, die beim Stromausfall vonnöten sind. Gibt es im Gemeindegebiet ein weiteres Gebäude, das mit Strom und Wärme bei Stromausfall versorgt werden kann, dann könnte dort auch ein Treff- und Aufenthaltsort für die allgemeine Bevölkerung geschaffen werden. 2015 wurden aus Bundeswehrbeständen Stromaggregate an verschiedene Feuerwehren verteilt. Mit der Schaffung von Einspeisemöglichkeiten und der Beschaffung weiterer Aggregate sind viele Feuerwehren heute schon in der Lage einen Leuchtturm zu betreiben.

Warn-Apps

NINA-Warn-App dient der Warnung und Information der Bevölkerung



Katwarn dient der Warnung und Information der Bevölkerung



WarnWetter dient hauptsächlich der Warnung vor gefährlichen Wetterlagen



Nora dient dem Auslösen eines Notrufs für sprach- oder hörbeeinträchtigte Menschen



Wichtige Rufnummern und Informationen

- **Notruf 112**
- **ärztlicher Notdienst 116117**

- **www.bbk.bund.de**
- **www.kbi-mil.de**

Impressum

Herausgeber: Landrat Jens Marco Scherf, Landratsamt Miltenberg, Brückenstraße 2, 63897 Miltenberg, Tel.: 0 93 71 501-0
 Redaktion: Landrat Jens Marco Scherf (verantwortlich), Texte: Martin Spilger & Marcel Fleckenstein, Stand 10/2022
 Satz & Layout: Grafikdesign Landratsamt Miltenberg; Titelfoto: Pixabay © Felix Mittermeier; Illustrationen Seite 2:
 © Istock - 450145771063 · mightyisland · Evgeniya Mukhitova · Viktoriia Ablohina; Pixabay - StarShopping

BLACKOUT

Informationen zur Vorsorge



Liebe Bürgerinnen und Bürger,




der heiße und rekordverdächtig regenarme Sommer ließ die Schneemassen der Nacht von Freitag auf Samstag den 9. April fast schon wie ein Märchen erscheinen.

Der Schnee fiel in dieser Nacht so schnell und stark, dass es zu zahlreichen Straßensperrungen und Stromausfällen im südlichen Landkreis kam. Viele Bäume und Äste sind dabei unter der Last des Schnees umgestürzt bzw. abgebrochen und auf Strommasten und Straßen gefallen. Etliche Straßen mussten für Räumarbeiten stundenlang gesperrt bleiben. Zum Höhepunkt des Stromausfalls waren gut 30 Orte, vor allem im südlichen Landkreis, ohne Strom. Im Raum Kirchzell war der Strom für knapp 24 Stunden weg. Ab 60 Minuten spricht man von einem langanhaltenden Stromausfall (LaSa). Das Bayerische Rote Kreuz richtete in Kirchzell eine Anlaufstelle ein. Dort konnten sich gestrandete Personen aufwärmen, sie wurden betreut und mit Essen versorgt. Entsprechend des LaSa-Plans des Landkreises Miltenberg richteten die betroffenen Feuerwehren in den Gerätehäusern in kürzester Zeit sogenannte Leuchttürme ein. Dort konnte man beispielsweise Notrufe absetzen, da mit dem Ausfall der Stromversorgung auch das Telefonnetz und in weiten Teilen das Mobilfunknetz zusammengebrochen war. In diesen ereignisreichen Stunden waren das

Bayernwerk, die Straßenmeisterei, die Bayerische Polizei, über 70 Feuerwehrleute der örtlichen Feuerwehren, 20 Helfer des Technischen Hilfswerks sowie 40 Rettungskräfte vom Bayerischen Roten Kreuz im Einsatz. Von der ebenfalls alarmierten Führungsgruppe Katastrophenschutz des Landratsamtes wurde Thomas Zimmermann aus der Kreisbrandinspektion zum Örtlichen Einsatzleiter bestellt hat und damit die Einsatzleitung vor Ort übernommen. Im Landratsamt wurde ein Bürgertelefon eingerichtet, um Fragen aus der Bevölkerung beantworten zu können.

Mein Dank gilt allen Einsatzkräften, die unermüdlich bei der Bewältigung dieser Lage, zumeist ehrenamtlich, bis zur Erschöpfung und in die Nacht hinein gearbeitet haben.

Angesichts der zunehmenden Extremwetterereignisse, aufgrund des Klimawandels, müssen wir alle auf solche Szenarien besser vorbereitet sein.

Ihr

 Jens Marco Scherf
 Landrat

Wie ist der Katastrophenschutz auf einen langanhaltenden Stromausfall vorbereitet?

Wie im Vorwort des Landrats bereits erwähnt, ist der Katastrophenschutz des Landkreises Miltenberg mittels des Alarmplans für einen langanhaltenden Stromausfall (LaSa-Plan) auf ein solches Szenario vorbereitet. Als Ursachen für einen langandauernden und regional übergreifenden Stromausfall kommen u. a. technisches und menschliches Versagen, kriminelle oder terroristische Aktionen oder Extremwetterereignisse infrage. Bisherige Stromausfälle in Europa dauerten höchstens einige Tage. Aufgrund der Erfahrungen mit bisherigen nationalen und internationalen Stromausfällen sind erhebliche Schäden zu erwarten. Beim Eintritt eines Stromausfalls obliegt die Bewältigung der Folgen zunächst den Kommunen. Entsprechend der Lage (regional oder übergreifend) und der Entwicklung (kurz oder langandauernd mit erheblichen Folgen) sind die Gefahrenabwehrmaßnahmen zu strukturieren.

In diesem Plan ist die Alarmierung der jeweiligen Kräfte und Organisationsebenen je nach Dauer und Intensität des Stromausfalls geregelt. Bei einem Stromausfall werden die Gerätehäuser automatisch von der Feuerwehr besetzt. Die Feuerwehrhäuser im Landkreis werden zum Großteil per Notstrom versorgt und bilden Anlaufstellen für alle Bürgerinnen und Bürger. Bei einem Ausfall der Stromversorgung von über 60 Minuten wird zudem die Führungsgruppe Katastrophenschutz in das Lagezentrum des Landratsamtes alarmiert. Diese Gruppe koordiniert die Bewältigung dieser Schadenslage in enger Zusammenarbeit mit dem Örtlichen Einsatzleiter der Feuerwehr.

Ziel des Plans ist die Sicherstellung der gesetzlichen Aufgaben im Brand- und Katastrophenschutz unter Berücksichtigung eines länger andauernden Stromausfalls. Neben den normalen Aufgaben im Bereich der Gefahrenabwehr

ist im Falle eines Stromausfalls mit situationsbedingten Notfällen (z.B. Ausfall von medizinischen Geräten im Rahmen der häuslichen Pflege, steckengebliebene Fahrstühle mit eingeschlossenen Personen, Probleme mit Klima- und Belüftungsanlagen, Störungen elektronischer Zugangseinrichtungen, usw.) zu rechnen. Beispielsweise sind in diesem Plan Erreichbarkeiten für in dieser Schadenslage wichtigen Institutionen und Organisationen zu finden. Neben konkreten Handlungsanweisungen sind dort auch die möglichen Auswirkungen auf die jeweiligen Teilbereiche wie die Wasserversorgung oder Pflegeheime festgehalten.

Schlussendlich ist der Landkreis Miltenberg mit diesem Plan gut vorbereitet. Trotzdem kann ein solches Ereignis nur mit einer gemeinsamen Kraftanstrengung aller Einsatzorganisationen, dem Landratsamt und allen Kommunen, sowie vor allem einer gut vorbereiteten Bevölkerung bewältigt werden.

Wann spricht man von einem Blackout?

- bei einem ungeplanten und flächendeckenden Stromausfall
- von diesem sind sehr viele Menschen betroffen
- die Behebung eines Blackouts ist sehr aufwändig

Wie wahrscheinlich ist ein solcher Blackout in Deutschland?

- laut Experten ist ein solches Ereignis möglich, aber nicht sehr wahrscheinlich
- in Deutschland kam es in den letzten Jahrzehnten zu keinem Blackout
- wahrscheinlicher sind regionale und kürzer andauernde Stromausfälle

Was kann ich selbst tun?

Um die Auswirkungen eines Stromausfalls für den Einzelnen zu reduzieren, sollte sich jeder Haushalt so vorbereiten, dass er einige Tage ohne Hilfe von außen auskommt.



Treffen Sie Vorkehrungen, um Ihre pflegebedürftigen Angehörigen notfalls für einige Zeit selbst pflegen zu können.



Legen Sie sich ausreichende Vorräte an Trinkwasser, Lebensmitteln und ggf. Babynahrung sowie Hygieneartikel an.

Das Licht von Kerzen, Taschen- oder Campinglampen (mit den erforderlichen Batterien und Gaskartuschen) ist nicht nur romantisch, sondern kann im Ernstfall dafür sorgen, dass Sie sich zu Hause, auch nach Einbruch der Dunkelheit, noch sicher orientieren können.

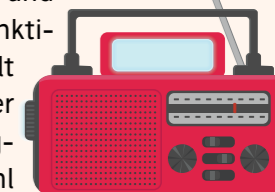


Mit einem Campingkocher können kleinere Mahlzeiten zubereitet werden.



Warme Kleidung für den Winter kann die ausgefallene Heizung kompensieren.

Es gibt Rundfunkgeräte, die mit Batterien betrieben werden können. Dazu sind genügend Ersatzbatterien erforderlich. Außerdem gibt es Radios, die manuell mit einem Dynamoantrieb und einer Handkurbel funktionieren. Gleiches gilt für Taschenlampen. Der Freizeit- und Campinghandel hält eine Vielzahl von Geräten bereit, die in solchen Situationen hilfreich sind.



Mit Hilfe eines batteriebetriebenen Radios oder auch des Rundfunkgerätes im Auto bleiben Sie über Informationen des behördlichen Krisenstabes und der Stromversorger auf dem Laufenden.

Diese Empfehlungen sind aus der Broschüre Stromausfall Vorsorge und Selbsthilfe des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK).

Hier finden Sie die komplette Broschüre Stromausfall Vorsorge und Selbsthilfe.



Hier finden Sie eine persönliche Checkliste zur Notfallvorsorge des BBK zum Ankreuzen.

